

DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN VON QUEEREN JUGENDLICHEN

Regenbogenparlament des LSVD

Webtalk am 25. Juni 2021

Gliederung

- Überblick zu Studien
- Tipps und Austausch
- Netzwerke und Organisationen
- Jugendpolitische Forderungen
- Materialien
- Medientipps
- Was kann man tun?



Überblick zu Studien

Queere Jugendarbeit - ein Thema?

sozialwissenschaftliche Erkenntnisse aus
Forschungen: 7,4 % der Menschen **in Deutschland**
als lesbisch, schwul, transgeschlechtlich oder
bisexuell

in der **Stadt München**: ca. 15.000 bis 35.000 junge
Lesben und Schwulen bei 344.412 jungen Menschen
im Alter bis 25 Jahre

Quelle: Studie „Da bleibt noch viel zu tun“
der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
(Stand 31.12.2011)

16. Kinder- und Jugendbericht

Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter

- eigenes Kapitel (Seite 276-280) zu „Anlässe und Potenziale politischer Bildung in LSBTTIQ*-Bewegungskontexten“
- Erkenntnisse
 - Förderung von Aufklärungsprojekten und Bildungsinitiativen, um Diskriminierung vorzubeugen, die bestehenden Geschlechter- und Sexualitätsnormen aufzubrechen und eine inklusive politische Bildung zu ermöglichen
 - vor allem in Familie, Schule und Ausbildungsorten Diskriminierung oder Gewalt nach wie vor präsent
 - Ausbau von LSBTTIQ*-Räumen wichtig, damit zum einen verstärkt mehrfach benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie auf dem Land lebende LSBTTIQ*s Zugang zu Unterstützungsangeboten

Diskriminierungserfahrungen in Deutschland

- **Diskriminierungsrisiko:** Ausmaß in Abhängigkeit vom jeweiligen Diskriminierungsmerkmal, vielfach auch Formen mehrdimensionaler D.
- **Diskriminierungserfahrungen in unterschiedlichen Lebensbereichen:** Benachteiligungen im **Arbeitsleben**, in der **Öffentlichkeit bzw. Freizeit** sowie in **Geschäften bzw. im Dienstleistungsbereich**
- **Reaktionen auf Diskriminierungserfahrungen:** knapp sechs von zehn Personen reagierten



Empirische Problemlagen



- **fehlende Unterstützungsangebote am Land** bei gleichzeitig guter, allerdings nicht optimaler Ausstattung in den großen Städten
- Coming-out-Verläufe von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans- und inter-Personen zeigen **Befürchtungen und Diskriminierungserfahrungen**
u.a. Jugendstudie „Coming-out – und dann...?!“ (2017) vom Deutschen Jugendinstitut. Danach fürchten sich
74 Prozent vor einer Ablehnung durch Freund:innen,
69 Prozent vor einer Ablehnung durch Familie und
20 Prozent vor körperlicher Gewalt.
- **Angebote zu wenig bekannt**
- **Wahrnehmung von Interessenslagen** (Queersensibilität) junger Menschen und **unverzweckte Räume** für die Identitätsentwicklung in eigenem Tempo

Studie „Queeres Leben in Bayern“

Bündnis90/Die Grünen und Hochschule Landshut

- knapp 900 Teilnehmer:innen ab 16 Jahren
- jede:r zweite (48%) hat in den letzten drei Jahren Diskriminierung erlebt
- knapp 42% beschimpft, beleidigt oder lächerlich gemacht
- 20% sogar sexuell Belästigung
- die Wenigsten melden entsprechende Vorfälle bei der Polizei oder suchen Beratungsstellen auf: nur insgesamt 20 Personen (davon 15 schwule Männer) haben Anzeige erstattet, 46 queere Menschen suchten eine Beratungsstelle auf

1. Teilnehmer:innen der Erhebung (n=876)



Abbildung 1

Orientierungs*divers wird als Oberbegriff für pansexuelle, asexuelle und weitere nicht-heterosexuelle Orientierungen verwendet. In der Gruppe der gender*diversen Menschen sind geschlechtliche Zugehörigkeiten zusammengefasst, wie z.B. genderqueer, transgender oder weitere nicht-binäre geschlechtliche Verortungen. In der folgenden Darstellung sind die drei intersex*Menschen in die Gruppe der Gender*diversen integriert.

2. Diskriminierung im Öffentlichen Raum (n=289)



3. Folgen von Diskriminierungserfahrungen

Angaben in %

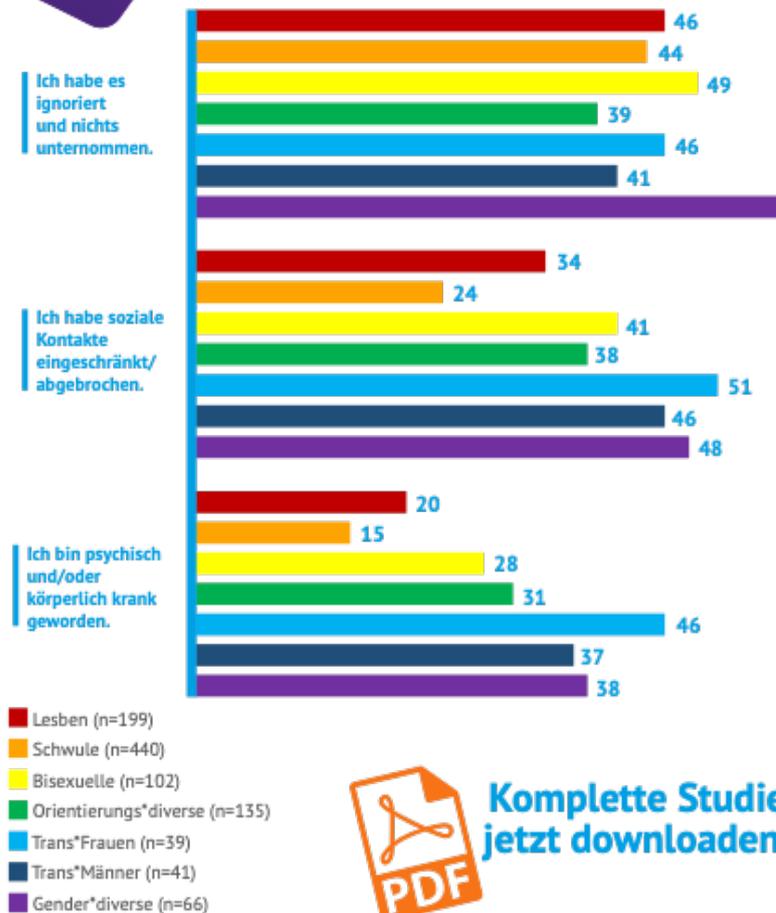


Abbildung 3

Über 30% haben ihre sozialen Kontakte abgebrochen oder eingeschränkt und 27% aller Teilnehmer:innen sind aufgrund dieser Erfahrungen psychisch und/oder körperlich krank geworden. Bei einem teilgruppenspezifischen Blick ist hervorzuheben, dass insbesondere trans*Frauen, gender*diverse Menschen sowie trans*Männer von deutlich negativen Konsequenzen aufgrund der erlebten Diskriminierung berichten.

Abbildung 2

Die häufigsten Diskriminierungserfahrungen werden im Öffentlichen Raum gemacht: 1/3 der Befragten hat hier schon einmal Diskriminierung erlebt. Über 83% davon wurden in der Öffentlichkeit beleidigt, beschimpft oder lächerlich gemacht.



Komplette Studie jetzt downloaden!

Die komplette Studie gibt es zum Download unter www.gruene-fraktion-bayern.de

oder direkt mit dem QR-Code:



Da es nicht möglich ist, ausgehend von einer Grundgesamtheit queerer Menschen in Bayern eine Zufallsstichprobe zu ziehen, handelt es sich bei den vorliegenden Erkenntnissen um aussagekräftige Ergebnisse, die allerdings keine Repräsentativität beanspruchen können. Dennoch können wichtige Aussagen und konkreter (politischer) Handlungsbedarf auf Landesebene durch diese Studie fundiert präsentiert werden.

Jugendarbeit und Wissenschaft

- dreiteiliges Forschungs-Praxis-Projekt 2016
- Motivation von jungen LSBT*Q ist groß, an der Studie teilzunehmen und in einem wissenschaftlichen Kontext über ihre Erfahrungen zu berichten
- Ziel: Alltag, die gesellschaftliche Teilhabe und den Unterstützungsbedarf von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen zu beschreiben

: Dass sich etwas ändert
und sich was ändern kann

Ergebnisse der LSBT*Q-Jugendstudie
„Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle
und trans* Jugendliche in Hessen?“

Strafanzeigen wegen Hasskriminalität

bundespolizeiliche Statistik

→ 351 Delikte (2018) gegen die sexuelle Orientierung
aus

in Berlin

→ Steigerung der Zahl von anfangs 153 auf 331 im
Jahr 2019

in Bayern

→ keine Erkenntnisse

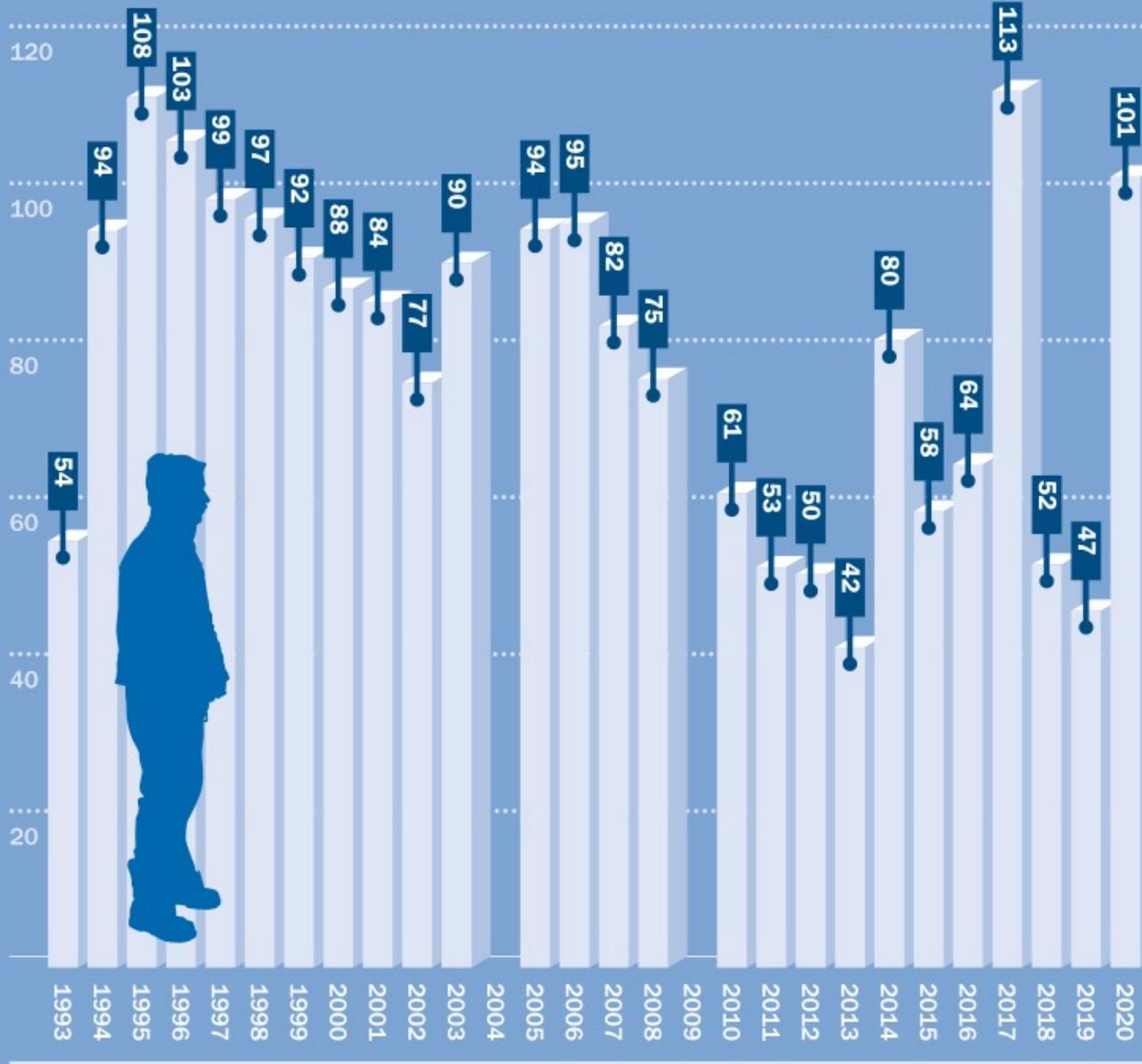
Jahresbericht 2020: Strong!

- LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt
- untersucht Zahlen, Hintergründe und Motivationen
- Jahr 2020: 101 Gewalt- und Diskriminierungsfälle
- meistens LGBTIQ*-feindlich motivierte Taten und Gewalt in der Paarbeziehung
- viele Vorfälle allerdings nicht gemeldet
- enorme Dunkelziffer

Fälle Anti-Gewalt-Projekt 1993 bis 2019 und Strong! 2020



Gewaltform/
Diskriminierungsart



LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

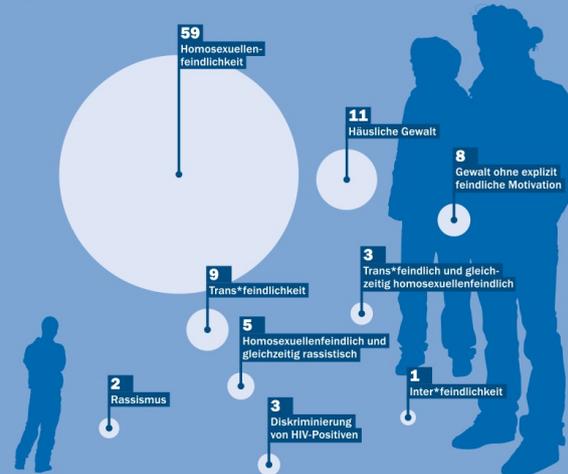


LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

Hintergründe und Motivationen von Gewalt und Diskriminierung



101 insgesamt in 2020



LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt

US-Studie: Schwule und bisexuelle Jungs outen sich immer häufiger

- Schwule und bisexuelle Teenager, die heute aufwachsen, outen sich viel häufiger gegenüber ihren Eltern als die Generation vor ihnen
- Hauptgrund: höhere Akzeptanz von sexuellen Minderheiten in der amerikanischen Gesellschaft
- Ergebnis einer jüngsten US-Studie von vier Wissenschaftler:innen aus Illinois und New York
- Generation Z: 66 Prozent der 13- bis 18-jährigen schwulen und bisexuellen Jugendlichen gegenüber Müttern oder anderen weiblichen Erziehungsberechtigten geoutet, 49 Prozent sind out gegenüber ihrem Vater oder männlichen Erziehungsberechtigten
- Generation Y: 40 Prozent zwischen 13 und 18 gegenüber Müttern geoutet und weniger als 30 Prozent gegenüber Vätern

Ein Thema mit zunehmender Aufmerksamkeit

LGBTIQ+



- Schirmherrschaft für Michael-Schmidpeter-Preis von Lambda durch Präsident, Büroleiter als Jury-Mitglied
- Austausch mit Landesfachstelle Queere Jugendarbeit in Hessen in Trägerschaft des LJR
- Expertenhearing im Bayerischen Landtag



DIENSTAG

19.00 | ZOOM



Auf ein Kaltgetränk mit der EKHN:

Queere Jugendarbeit in ländlichen Räumen (Diskussionsrunde)

15.10.2020
FEIERWERK
MÜNCHEN

LET'S TALK
ABOUT SEX



Do., 21.01.2021



20 Uhr

Netzwerke und Organisationen

- Lesben- und Schwulenverband in Bayern www.lsvd-bayern.de
- Strong! LGBTI*-Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt www.subonline.org/beratung/strong
- Angebote und Anlaufstellen rund um Sexualität, sexuelle Orientierung und Geschlecht in Bayern und bundesweit https://interventionen.dissens.de/fileadmin/Interventionen/Bayern_Angbote_für_Jugendliche.pdf
- Milchjugend www.milchjugend.ch
- Lambda Bayern www.lambda-bayern.de
- dgti www.dgti.de
- Trans-Kindernetz mit Elterngruppen für Betroffene
- Bundesverband Trans
- Akademie Waldschlösschen
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- www.regenbogenportal.de

Materialien

- Schule lehrt/lernt Vielfalt Band 1 und 2

Akademie Waldschlösschen

<http://www.akzeptanz-fuer-vielfalt.de/home.html>

- LGBTIQ Elementar

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

<https://www.blz.bayern.de/publikation/materialschuber-lgbtiquelementar.html>

- Was geht? Heft über Geschlechter, Liebe und Grenzen

Bundeszentrale für politische Bildung

<https://www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/327569/das-heft-ueber-geschlechter-liebe-und-grenzen>

- Juleica Praxisbuch Q - Queere Vielfalt in der Jugendarbeit

<https://www.ljr.de/shop/produkt/produkt/handbuecher/juleica-praxisbuch-q-queere-vielfalt-in-der-jugendarbeit.html>



Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Jugendarbeit

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans, inter* und queere Jugendliche (LSBTIQ*) stehen im Lauf ihrer Entwicklung anderen Herausforderungen gegenüber als heterosexuelle, endo- und cisgeschlechtliche Jugendliche. Gerade die Jugendarbeit hat die Möglichkeit, Unterstützung bei Findungsprozessen zu bieten und Teilhabe zu ermöglichen – das Potential ist noch lange nicht ausgeschöpft*

von Simon Merz



Die Arbeit mit LSBTIQ*-Jugendlichen hat in den letzten Jahren eine starke Thematisierung durch Studien auf Bundes- und Landesebene erfahren. Viele Ergebnisse sind jedoch ernüchternd: Mehr als die Hälfte der Befragten wurde an Bildungs- und Arbeitsorten schon „beschimpft, beleidigt und lächerlich gemacht“ (Krell & Oldemeier, 2017, S. 109). Spezifische Anlaufstellen für LSBTIQ*-Jugendliche gibt es fast nur in größeren Städten und häufig kann bei regulären Jugendangeboten nicht adäquat auf LSBTIQ*-Themen eingegangen werden. Dabei ist schon lange bekannt, dass das Wohlbefinden und die Gesundheit von LSBTIQ*-Jugendlichen unter der Konfrontation mit nicht zu erfüllenden gesellschaftlichen Normvorstellungen leiden. Auch die Suizidalität ist bei ihnen höher als bei heterosexuellen, endo- und cisgeschlechtlichen Jugendlichen.

HANDLUNGSBEDARFE (AN)ERKENNEN

Zeitgleich weisen Studien aus Deutschland auf Möglichkeiten hin, die Situation von LSBTIQ*-Jugendlichen zu verbessern: In der Jugendarbeit müssen diversitätssensible Angebote für LSBTIQ*-Jugendliche geschaffen werden, die als solche erkennbar und ohne Zugangshürden gestaltet sind. Das gilt zum einen für die Öffnung bestehender Angebote, zum anderen für spezifische LSBTIQ*-Angebote. Fachkräfte müssen für LSBTIQ*-Themen sensibilisiert sein. Die Auseinandersetzung mit Differenzmerkmalen bedeutet auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst, was nicht immer angenehm ist. Gerade im Bereich der Jugendarbeit ist das aber ein Qualitätsmerkmal und kann – muss sogar – Fachkräften überverlangt werden.

Verbände müssen hierfür die Grundlage schaffen und ihre eigenen Strukturen hinterfragen: Welche Fortbildungsangebote und Ressourcen werden zur Verfügung gestellt? Gibt es Ansprechpersonen und Arbeitsgruppen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt? Wie sind die Themen in Grundsätzen und Satzung verankert?

DAS KOMPETENZNETZWERK UND DIE AKADEMIE WALDSCHLÖSSCHEN

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums wurde das „Kompetenznetzwerk zum Abbau von Homosexuellen- und Trans*feindlichkeit“ ins Leben gerufen, um Prozesse in der Mehrheitsgesellschaft zu unterstützen: Die Stiftung Akademie Waldschlösschen hat sich als Bildungseinrichtung mit dem Bundesverband Trans* e.V., dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland e.V. und Interge-

Praxis-Check: diversitäre Jugendarbeit

→ Pro Geschlechtergerechtigkeit

Leitidee und Auftrag der Jugendarbeit ist es, Diskriminierungen aufgrund der Geschlechterzugehörigkeit oder der geschlechtlichen Orientierung entgegenzuwirken. Die Kommissionen für Mädchen- und Frauenarbeit und Jungen- und Männerarbeit beraten die BJR-Vollversammlung, um zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Jugendarbeit beizutragen.



→ Best Practice im JRK

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich in der Arbeitsgruppe Diversität intensiv mit Vielfältigkeit auseinander und bietet auf seiner Webseite Arbeitsmaterialien und Best-Practice-Beispiele.



→ Sexuelle Vielfalt



Um die Jugendarbeit auf die Bedürfnisse und Lebenslagen LSBTIQ*-Jugendlicher auszurichten, setzt sich der BJR mit sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität auseinander. Mit dem Beschluss der 152. BJR-Vollversammlung sollen Teilhabebarrrieren abgebaut und ein vorurteilsfreier Diskurs in der Jugendarbeit ermöglicht werden.



→ Pädagogik der Vielfalt

Durch seine „Leitlinie Chancengleichheit und persönliche Entwicklung“ greift der KJR München-Stadt die Merkmale der pluralen Gesellschaften auf, knüpft an Stärken und Fähigkeiten junger Menschen an, um der Vielfalt von Lebenslagen Rechnung zu tragen.

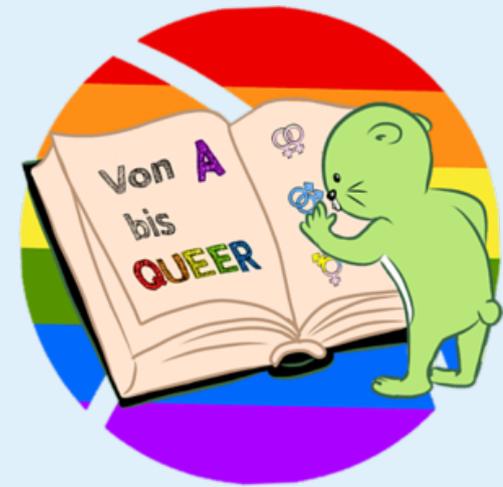


→ Diversitätsbewusste Jugendarbeit schafft Lebensperspektiven für alle jungen Menschen

Erläuterungen und weiterführende Links in der Neuauflage „Juleica – Handbuch für Jugendleiterinnen und Jugendleiter“, jetzt wieder im BJR-Webshop → www.shop.bjr.de



Medientipps



→ [Willkommen im Club - Podcast BR](#)

Ein wöchentlich erscheinender Podcast des Bayerischen Rundfunks mit Themen rund um die queere Welt.

→ [MeinTestgelände.de](#)

Ein Gendermagazin der Bundesarbeitsgemeinschaften Jungen*arbeit und der Mädchen*politik für junge Menschen mit Texten, Songs und Videos

→ [Geschlechtergerechte Sprache in der Jugendarbeit](#)

Podcast für Jugendleiter:innen zu verschiedenen Themen

→ [YouTube-Channel „Von A bis queer“](#)

Jeden Montag gibt es ein neues Video zu den verschiedensten queeren Begriffen, immer erklärt von einem Mitglied von Lambda Bayern.

Was kann man tun, um die Situation zu verbessern?

- **Politik:** bestehende Strukturen unterstützen und zivilgesellschaftlichen anerkannten Organisationen Verantwortung übertragen
- **Ressourcen und Vorbilder** (Allies oder „Gay Straight Alliances“)
- **Internetangebote** als Informationsquelle und Beratungsangebot ausbauen und sichtbar machen
- **Konzeptionelle Ausrichtung** von Angeboten: queer- bzw. diversitätssensibel konzeptionieren, individuelle Bedarfe berücksichtigen und sichtbar machen
- **Expert:innen aus Community** einladen, z. B. für Aufklärungsprojekte oder themenbezogene Workshops
- **Netzwerke** zu Angeboten (Jugendgruppen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, ...) ausbauen

„Unser“ Auftrag



#BJRDIVERSITY



In der gelebten Vielfalt der Jugendorganisationen und damit der in ihnen zusammengeschlossenen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bringen wir zum Ausdruck, dass ein Miteinander gelingt, in dem Respekt, Akzeptanz und Achtsamkeit Ausdruck unserer gemeinsamen Werte sind.

Präambel der Satzung des Bayerischen Jugendrings

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

